

3. Auf blickt er in des Himmels Blau'n,  
wo tote Helden niederschau'n,  
und schwört mit stolzer Kampfeslust:  
„Du, Rhein, bleibst deutsch wie meine Brust!“  
Lieb Vaterland, magst ruhig sein;  
fest steht und treu die Wacht am Rhein!

4. „Und ob mein Herz im Tode bricht,  
wirst du doch drum ein Welscher nicht.  
Reich, wie an Wasser deine Flut,  
ist Deutschland ja an Heldenblut.“  
Lieb Vaterland, magst ruhig sein;  
fest steht und treu die Wacht am Rhein!

5. „Solang ein Tropfen Blut noch glüht,  
noch eine Faust den Degen zieht  
und noch ein Arm die Büchse spannt,  
betritt kein Welscher deinen Strand!“  
Lieb Vaterland, magst ruhig sein;  
fest steht und treu die Wacht am Rhein!

6. Der Schwur erschallt, die Woge rinnt,  
die Fahnen flattern hoch im Wind:  
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein,  
wir alle wollen Hüter sein!  
Lieb Vaterland, magst ruhig sein;  
fest steht und treu die Wacht am Rhein!

M. Schneckenburger (1840).

230.

### Die ersten deutschen Siege über Napoleon III.

Raum hatte Frankreich an Preußen den Krieg erklärt, so erhob sich zur gemeinsamen Verteidigung deutscher Ehre und Unabhängigkeit nicht nur der norddeutsche Bund, sondern auch ganz Süddeutschland, und König Wilhelm übernahm den Oberbefehl über die gesamten Streitkräfte Deutschlands. Mit unglaublicher Raschheit, schon 14 Tage nach der Kriegserklärung, waren drei deutsche Heere, 450 000 Mann stark, an der Grenze von Trier bis Landau aufgestellt. Die erste Armee, in der Gegend von Trier, befehligte der alte Steinmetz, die zweite, welche bei Kaiserslautern stand, führte der kriegserprobte Prinz Friedrich Karl, die dritte endlich, zu der außer den preussischen Kriegern die Bayern, Würtemberger und Badener gehörten, rückten unter dem Befehl des ritterlichen Kronprinzen von Preußen von Speyer und Landau her gegen das Elsaß an.